

Die Rache

DES NATURFORSCHERS

Jede große und umwälzende Neuerung trifft auf den Widerstand kleiner und unwissender Geister, die gern durch Nadelstiche und Kleinlichkeitskrämerei den Fortschritt, das große Werk hindern u. stören möchten.

Karl von Linné, des großen schwedischen Pflanzenforschers Name wird nie vergessen sein. Das berühmte «L» hinter den lateinischen Namen in pflanzenkundlichen Lehrbüchern oder auf den Holztäfelchen in botanischen Gärten, erinnert auch den Laien immer wieder daran, daß es Linné war, der die wissenschaftliche Ordnung der Pflanzenwelt sinnvoll, praktisch und wohlbegründet vornahm.

Zu seiner Zeit allerdings hat es ihm an Kritikern und Kritikastern nicht gefehlt. Einer von der letzteren Art war ein schwedischer Geistlicher, namens Browall. Er beschäftigte sich als reiner Liebhaber in seinen Mußestunden ebenfalls mit Pflanzenkunde und glaubte dem Fachgelehrten Linné darum am Zeuge flicken zu können. Er begann also

mit sanften Einsprüchen kleinen Belehrungen und dem Nachweis angeblich begangener Fehler.

Seine Veröffentlichungen kamen Linné vor Augen und da er tatsächlich einige Anregungen daraus entnahm, gedachte er des Kritikers vorerst noch freundlich. Er tat das in einer bezeichnenden Weise: Gerade damals hatte er eine unbekannte Pflanze aus Südamerika bekommen, die zu benennen war. Er nannte sie anerkennend nach seinem Kritiker: «Browallia demissa», d. h. «bescheidene Browallia!»

Wohl hätte der so Geehrte damit zufrieden sein können. Aber sein wissenschaftlicher Ehrgeiz war nun geweckt, sein Kritikergeist reckte sich triumphierend empor. Er veröffentlichte neue kritische Bemerkungen über Linné und seine Arbeit. Diesmal war der Ton schärfer, die Kritik unberechtigter, unsachlicher. Gleichzeitig hatte der Geistliche sein eigentliches Amt durchaus nicht vernachlässigt. Er wurde gerade damals zum Bischof von Abo gemacht.

Linné erfuhr die Erhöhung seines Gegners gleichzeitig mit dessen neuer, scharfer Kritik. Da schoß ihm durch das friedliche Gemüt ein kleiner boshafter Gedanke. Da er gerade wieder eine unbekannte Pflanze zu benennen hatte, so gab er ihr den klein wenig spöttischen Na-

men «Browallia exalta», d. h. «die erhöhte, vornehm gewordene Browallia».

Natürlich versetzte lieser Spott den botanisierenden Geistlichen in argen Zorn. Ueberhebliche haben meistens keinen Humor, am wenigsten, wenn es ihre eigene Person angeht. Browall legt mit aller Gewalt gegen Linné los. Jetzt kennt seine Kritik, seine Ausdrucksweise kein Ziel mehr. Ungerecht, haltlos und in den allerschärfsten Ausdrücken fiel Browall über den Naturforscher her. Kein gutes Haar und keine gute Faser ließ er mehr an seiner Person und an seinem Werk.

Ein anderer hätte sich wohl dazu hinreißen lassen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, hätte vielleicht den Streit auf derselben persönlichen Ebene wie der Gegner weitergeführt, das ruhige Feld wissenschaftlicher Sachlichkeit verlassend.

Nicht so Linné Er blieb, was er war. Da er gerade aber wieder einmal um einen Pflanzennamen verlegen war, so gab er auch ihr den Namen seines Feindes. «Browallia alienta» — die entfremdete, feindliche Browallia» hieß sie. Das war seine ganze Rache

Die drei «Browallias» gibt es noch. Die wenigsten Menschen aber wissen, wer dieser «Browall» eigentlich war. Linné dagegen kennt die Menschheit, ihn u. sein Werk!



Bilder: A. Nussbaum

Text: Karl Schnog

HERBST AM MEER

Adagio

Der Wellenbrecher, der die Meerflut randet
Gebietet Halt dem freien Element
Doch, eh die wilde Woge sacht versandet
Lugt sie zum Meer, davon man sie getrennt
Die Wolken drohend ihre Fächer breiten
Mit Traumgebilden wilder Fantasie
Und hinterlassen im Vorübergleiten
In Menschenseelen Herbst-Melancholie.

Nocturno

Wie vom hellen Mondlicht angezogen
Glitt ein Mädchen in des Strahls Bereich
Selbst ein Traumbild, wie die sanften Wogen
Die zerfließen, müde, still und weich.
Holdes Nachtbild, schimmernd-schönes Schemen
Ahnst du fröstelnd, was im Dunkel ruht
Zittert doch ein silbern Abschiednehmen
Ueber Himmel, Ufer, Mensch und Flut.

